Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-45451-p0001-9

Kurtz-und wohlmeinende

Anweisung/

Wegen der in der Nähe ietziger Zeit vermerckten

Hitzigen Fieber/

Wie darvor/ mit Göttlicher Verleihung/ man sich verwahren/uñ/so iemand damit befallen/davon entledigen möge/

Dem gemeinen Stadt-und Land-Mann zum besten/aus obhabender Vorsorge/deutlich aufgesetzet und gezeiget

Von

NICOL. LEONHARDO HEDENO,
Lic. Stadt-und Landschaffts-Physico.

Hildburghausen/
Gedruckt bey Samuel Wentzeln/
F. S. Buchdr. 1689.

Febris morbus dicitur magnus,

1. Ob affectæ partis præstantiam.
2. Ob ætatis, anni temporis & naturæ inconvenientiam ixta Hipp. ed. l. 2. aph. 34.
3. Ob κακοήθειαν.

DEmnach durch die im Rück-March begriffene / und in Winter-Quartier gehende Soldaten / ietziger Herbst-Zeit / unterschiedliche Kranckheiten / darunter ein böses / hitziges / anstekkendes und Gifftmässiges Fieber ins Land gebracht / so auch / leyder! in den benachbarten Orthen einreissen wil / uñ beſorglich uns auch möchte übern Hals kommen; Als ist der Nothdurfft zu seyn erachtet worden / einem ieden / absonderlich aber dem gemeinen Mann zum besten / wie er sich nechst Göttlicher Hülffe zu præserviren / und dafür zu hüten habe / Nachricht zu geben: Wird dannenhero iedweder so wol durch wahre Busse geistlich sich zu reinigen / wie auch den Leib / und

Geblüthe vor allem Gifftfangenden Zunder/ und Unreinigkeit/ bey noch gesundem Zustande zu befreyen/ ihm angelegen seyn lassen.

Cap. I.

Was ietzig grassirend Fieber für eine Kranckheit / wie es entstehe/ und zu erkennen sey?

IEtzig vermerckte Kranckheit ist/ meines Erachtens/ nichts anders/ als ein Hitziges/ anstecken des Fieber / ja die Ungarische Hauptkranckheit selber/ indem bey den meisten grosses Haupt-Wehe / nebenst hefftigen und sehr starcken Zufällen/ wie auch kleine Flecken auf der Haut vermercket werden / so das Fleck-Fieber oder (hiesiger Redens-Art nach) die Rehe-Flecke genennet werden.

Wie es entstehe. §. 2. Die Uhrsache dieser Kranckheit wird eine gifftige Verderbung des Geblüths erachtet / welche zum theil aus ungewöhnlicher/ theils veränderlicher Lufft/ unordentlicher böser Speiß und Tranck / auch sonsten

unsau-

unsauberer Haltung der Soldaten im Felde / und daher versammleter bösen Feuchten Ergierung und Faulung verwahrloset / in ein hitziges / gifftiges Fieber ausbricht / so daher auch Febris militaris genennet wird / woraus denn die umstehende Lufft nochmehr verunreiniget / dardurch und auch in Beywohnung / und Geniessung einerley Geschir in Speiß und Tranck / andere angesteckt / und diese Seuche weit ausgebreitet / und fortgepflantzet wird.

§. 3. Wenn nun vorgedachte Verderbung oder μίασμα febrile im Leibe selbst ausgebrütet / oder von aussen eingezogen ist / so fähet es an zuförderst nach den Hertzen zu dringen / das Geblüthe allda zu erregen / und in eine hefftige Fermentation zu bringen / iedoch mit diesen Unterscheid / daß es bey einem geschwinder / als beym andern / ja auch bey einem hefftiger / als beym andern / nachdem es den Leib rein / od unrein antrifft / zu geschehen pfleget.

§. 4. Der Mensch wird gemeiniglich Anfangs matt / gleichsam in sei- Wie es zu erkennen.

nen Gliedern wie erschlagen/verdros-
sen / ereignet sich dabey Unlust zum
Essen / Zuneigung zum Erbrechen/
darauf findet sich Frost / endlich Hi-
tze / wie in Rothlauffen zu geschehen
pflegt/ nachgehends Schwermüthig-
keit/ Hertzens-Angst / jähnen / the-
nen / ungewöhnlich strecken / grosses
Hauptwehe / bey etlichen Wachen/
bey etlichen Schläffrigkeit / Verwir-
rung im Haupte/ böser Hals/ Bräu-
ne / Gliederreissen / Durchfälle / äus-
serlich rothe Flecke/ Zerschlagung der
natürlichen Kräffte/ Sausen/ Brau-
sen mit Mangel am Gehör.

§. 5. Diese Kennzeichen sind nicht
uff einmal alle bey einem Patienten
anzutreffen / sondern bey einem diß/
bey einem ein anders / nach Beschaf-
fenheit des Leibes Constitution.

Was dar-
von zu hal-
ten.

§. 6. Was nun von solcher Kranck-
heit und deren hefftigen Zufällen zu
halten / ist nicht unschwer abzuneh-
men/ indem alle hitzige Fieber an- und
für sich selbsten gefährlich/ zumahln
so einige Malignität mit unterschlei-
chet/ da denn solche um desto mehr ge-
fähr-

ährlicher gehalten wird / ie gelinder un die Zufälle / ie mehr Hoffnung em Patienten zur Genesung zu ma- hen; hergegen ie gefährlicher und efftiger solche / ie schlechter Progno- icon ist auch zu stellen.

§. 7. In Summa: Es ist gar ei- e dückische Kranckheit / spielet gerne es untreuen Nachbars / öffters / da e gute Hoffnung machet / erholet sie ich in bösen / und zerschlägt die Le- ens-Geister auf einmal gantz plötz- ich / iezuweilen simuliret sie in Fort- flantzung / bald kömmet sie desto härffer wieder / und zwar greiffet sie nsgemein die starck Blutreichen Per- onen hefftiger und mit gefährlichern ufällen an / als Kinder oder alte eute.

Cap. II.

Wie diese Kranckheit zu ver- hüten?

§. 1. Wie nun nechst Göttlichem Beystande solcher vorzubauen / und zu verhüten / wird männiglichen ihm höchstes Fleisses angelegen seyn las-

sen: Dieses kan aber nicht besser geschehen/als durch einen guten Diæt im Essen und Trincken/Vermeidung böser/stinckenden Nebel / sehr feuchten Wetters / und denn der Gemeinschafft mit solcher Kranckheit beladenen Personen.

§. 2. Die / so Ampts und Gewissens halber der Krancken Besuchung geübriget seyn können/rathen sich am besten / wenn sie darvon bleiben / weniger mit ihnen essen und trincken / oder sich deren Stuben/Kleider/Lager und Bette bedienen/ehe und bevor sie wohl geräuchert / ausgewaschen und gesäubert seyn.

§. 3. In diesem Fieber sind zu meiden schwehr-unverdaulich Fleisch / Milch-Speisen / wie auch süsse / sehr fette/starckgesaltzene und mit Jngber und Pfeffer zugerichtete Essen / als die das Geblüth ie mehr und mehr erregen und erhitzen / ingleichen auch übrig-und kaltes auch insgemein alles / zur Fäulung geneigtes / und schwehre Verdauung machendes Essen und Trincken/starckes purgieren/

Bran-

Brandewein überflüssig genommen/ äusserlich-starcke Erkältung / Sorgen / Furcht / Schrecken / Zorn / wie auch sonst alle Gemüths-Bewegung.

§. 4. Toback mässig gebraucht / ist so wohl zur Verwahrung / als auch sonst bey bösen Nebeln / feuchter Lufft / oder phlegmatischen Naturen dienlich: In dieser Kranckheit aber / oder bey der Genesung / wie auch denen / so truckner Natur und schwacher Lunge sind / ist er schädlich / indem ohne das diese Kranckheit das humidum austrucknet und verzehret.

§. 5. In denen Häusern / allwo Krancke gelegen / oder noch liegen / ist ein guter Rauch nicht undienlich / darzu wird gebraucht Weyrauch / Agtstein / Mastix / Myrrhen / Wacholder-Reissig / Rauten / Liebstöckel / Angelicken / Eichen-Laub / Aeschen-Holtz und dessen Schaalen.

§. 6. Wer schwaches Magens ist / oder sonst viel Unreinigkeit bey sich empfindet / auch zum Erbrechen geneigt / und des purgierens gewohnet /

der beliebe solche bey Zeiten: Ist er vollblüthig / kan er sich des Schrepffens und Aderlassens bedienen; ist er zu starckem Haupt-Wehe / oder scharffen Flüssen geneigt / so lasse er sich Blasen in den Nacken oder oben auf die Arme setzen / und nehme die Woche ein- oder nach Befindung / zweymahl zu schwitzen / wordurch mit Göttlicher Hülffe er dieser Kranckheit / wo nicht gar entgehen / doch gelinder durchkommen kan / bedarff auch hernachmals / do er mit dergleichen Kranckheit befallen würde / des erbrechens / purgierens / schrepffens und anderer Vormittel desto weniger.

§. 7. Were aber iemand / der mit den Patienten umgehen / oder zu thun haben müste / (wie deñ freylich Ampts und Gewissenshalber die Nothleidende und Krancke nicht Hülffloß zu lassen sind) die nehmen nach ietzt gedachten Reinigungs-Mitteln alle Morgen Theriac oder guten Methridat 2. hasel Nüß groß / gestossenen Zitber / Myrrhen / Meister-Eber-Liebstöckel oder

der Angelicken-Wurtzel mit einer warmen Brühe / wie auch etliche Tropffen / als 6. 7. biß 8. von Schwefel-Balsam / und bleiben darbey nicht lange nüchtern : können auch obige Stücke in Munde käuen / iedoch / daß solche nebenst dem Speichel nicht verschlungen / sondern ausgeworffen werden ; denn es sonst leicht geschehen könte / daß durch deren Subtilität etwas mit eingezogen würde ; die Nasen-Löcher können mit Rauten-Angelicken- oder Agtstein-Oehl bestrichen werden.

§ 8. Es werden auch in denen Apothecken præservier-Küchlein / nebenst Gifft-Balsam und andere præservantia verordnet werden / deren sich ieder seiner Gelegenheit nach bedienen kan.

§ 9. Ein klar / rein Bier / ist der bequemste Trunck / denen Vermögenden aber ist ein feiner Wein / mittelmässiges Alters / und Stärcke wohl zulässig.

§ 10. Wer des Quell-Wassers gewohnet / der bleibe darbey / und thue darein

darein werender Seuche Wachol-
derbeer/ Wermuth/ Tausendgülden-
kraut/ Scordien, Carduibenedicten/ un-
Sarzöner-Wurtzel/ kan auch wohl sol-
che darmit kochen.

Cap. III.

Wie solche zu Currir en?

cap. 1. §. 4. §. 1. Wenn nun iemand aus vor-
an geführten Zeichen vermercket mit
solcher Krackheit befallen zu seyn/ der
spare doch ja nicht / biß die beste Zeit
vorbey/ sondern befrage sich gleich an-
fangs Rath beym Medico, damit die-
sem Ubel je ehe je besser gesteuret und
abgewendt werde.

§. 2. Wem eckelt für der Speise/
wer Trücken/ Brennen/ Schmertzen/
Angst und Bangigkeit in- und üm den
Magen / Bitterkeit im Munde und
dergleichen wahrnimmt/ der brauche
ein gelind Brech-Mittel / ingleichen
wer sonst zum erbrechen / und viel
Galle in Magen zu samlen von Natur
geneigt ist/ der bediene sich dessen/ das
erbrechen ist ein vortrefflich Mittel in
dieser Kranckheit zu rechter Zeit / und

mit

it guter Bescheidenheit gebraucht/
aß aber beym ersten angriff der
anckheit/allwo der Patient noch bey
äfften/ geschehen.

§. 3. Aderlassen ist hier nicht rath-
m/wie denn die Erfahrung bezeuget/
aß uffn Lande etliche sich dessen uff
r eigen Gutachten bedienet / aber
hlecht angeschlagen / indeme mei-
ens drauf gangen sind.

§. 4. Solte aber eine starcke Hitze
ch im Halse vermercken lassen/so/daß
an sich einer Bräune / oder ander
fährlichen Hals-Kranckheit zube-
rchten / da könte / iedoch nicht ohne
s Medici Wissen / die Bräun-Ader
öffnet werden.

§. 5. Vor allen andern Mitteln sind
ie schweiß treibende beym Anfange
ie aller nützlichsten/ als da sind Bezo-
r Tinctur mit- und ohne Kampffer /
ene denen Erwachsenen uff 30. biß
40. Tropffen / diese den Kindern uff
15. 20. biß 25. Tropffen in warm Bier
zu geben / Hirschhorn-Spiritus, 10. 15.
20. Tropffen / Mistura Simplex 30. Tr.
Spiritus Theriacalis camphor 20. biß 30.
Tr.

Tr. Elix. propriet. 12. 16. 25. biß 30. Tr. Tinctura Bezoard. balsam. 20. biß 25. Tr. Elix. antifebrile D. Wedel. 25. biß 30. Tr. inglechen D. Sennert. Bezoar Pulver, das rothe Käyser-Pulv. mit Sal vol. C. C. biß 4. Gr. vermischt / 1. oder 2. Scrupell. Bezoar. Stein / so er recht ist / 4. 6. biß 10. Gr. Spec. liberant. 2. biß 3. Scrupell. mit warmen Biere / warmer Brühe oder andern bequemen destillirten Wasser zu nehmen.

Lapis Bezoar verus ipsa raritate est rarior teste Zvvölff.

§. 6. Schwangere nebenst den Kindern gebrauchen zubereites Hirschhorn / gesiegelte Erde / das güldene Hertz-Pülverlein / vorgedachtes Bez. pulv. D. Sennert. Spec. de Hyacinth. scordien Lattwerge / Bezoar Tinctur ohne Campher.

§. 7. Mit diesen Schweiß-Mitteln ist Anfangs alle 12. Stunden anzuhalten; nach gehabtē Schweiß mache sich der Patient nicht an das Kühle / um dadurch sich zuerfrischen / so höchst schädlich / und gefährlich / sondern er lasse den Schweiß mit feinen warmen Tüchern abdrucknen / als denn erquicke man den Patienten mit warmen

Bier-

Biere / darein ein Ey-Dotter / wie auch mit Hüner- Kalb- und Haberkrütz-Brühe etwas säuerlich gemacht / ingleichen mit Muscaten-Blüthen / Citronen / Majoran / Rosmarin und Kerbell zugerichtet / item: mit Hirsch-Gallerte / Hinnbeer-Safft / gedörreten Kirschen / Apffel-Schnitgen / oder auch wol mit einen Schnitlein Semmel in Wein getuncket.

§. 8. Die aber uffn Lande / und darzu nicht bald gelangen können / die nehmen nur bey erst vermerckten Zeichen einen Löffel voll Carduibenedicten-Scordien-Zitber- Liebstöckel- Angelicken-Meister-Eber-Wurtz Pulver 2. biß 3. Messer-Spitzen voll mit einer von Essig sauer gemachten Brühe / halb erwachsene nehmen halb so viel / jüngere noch etwas weniger / oder gebrant Hirschhorn mit Holunder- oder Wachholder-Brey.

§. 9. Wolte bey etlichen der Schweiß nicht alsobalden folgen / so ist doch rathsam / damit anzuhalten / und lasse man untern Schwitzen warme Back-Steine in ein mit Essig oder Wein genetzt

netztes Tuch eingewickelt/ an die Fuß-Solen legen.

§. 10. Solte aber uf gethane Schweise gehoffte Erleicht- und Ermünderung nicht folgen/ so ist es ein Anzeig/ daß das Fünclein allbereit zustarck sich eingesetzet / das Geblüthe eingenommen/ oder die Würckung der Artzney durch Vielheit der bösen Feuchtigkeiten in den ersten Gängen verhindert worden/ solte also/ sage ich / über angewendeten Fleiß das Fünclein völlig klümmend werden / und ausschlagen / so muß dem Hertzen täglich mit Wieder-Fiebern / und Gifft wie-
cap. 3. der strebenden Mitteln (als oben ge-
§. 5. dacht worden) begegnet/ auch gestärcket / und erquicket werden / wormit jedweden gerne an die Hand zugehen erböthig.

Erbrechen uñ Durchfälle. §. 11. Wie bekant / daß bey dieser schwehren Kranckheit gefährliche Zufälle sich mit beyfinden / darauf förderst zusehen / darunter **Erbrechen** und **Durchfälle** / so zwar nicht also balden zu stillen / iedoch solchen auch

der

der Zaum nit völlig schiessen zulassen/ der Natur ist Anfangs etwas zuzusehen/ biß so lange sie sich nothdürfftiglich gereiniget; Denn kan man den Patienten lassen nehmen; gesiegelte Erde/ Gebrand Hirschhorn und etwas gepulverten Zitber/ iedes einen Scrupel, in warmen mit Kimmel/ und einem Ey gemachten Biere/ wie auch Theriac oder Methridat zwey Messer-Spitzen voll mit Holunderblüt-Wasser darunter etwas Essig gemischt/ die Essentz von Theriac und terra japponica, ieder 20. Tropffen in Zinnet Wasser mit Quitten-Safft destilliret: Euserlich das Brod-Pflaster / Mastix-Pflaster / emplastr. stomach. Craton. Ol. mastich. absinth. Citr. Cydon, Bezoardic. Camphorat. Theriac - Pflaster mit Nelcken/ Muscaten-Nüssen/ Wermuth/ Krausemüntze/ Mastix, armenischen Bolus, den Magen zu bestreichen. Gesiegelte Erde mit Essig und Sauerteig vermischt / stillet das Erbrechen und Durchfälle / stärcket den Magen wohl / als darauf wohl zu sehen.

§. 12. Es können auch wohl die absorbentia gebraucht werden / als præpariret Hirschhorn / præparirte Corallen / Antimon Diaphoret. Rhabarb. Toſt. gute gesiegelte Erde / armenischer Bolus, gebrand Helffen-Bein / Perlen-Mutter / Krebs-Augen / Ungerischer-Cinnober / darunter / nach Erforderung der Umstände / Tormetil- oder Schlangen-Wurtzel zu nehmen.

Grosser Durst und Hitze.

§. 13. Bey grossem Durst und Hitze sind ebenermassen in vorigen Paragrapho erwehnte absorbentia dienlich / wie auch Kühl-Tränckе; man nehme 4. Loth Chinæ-Wurtzel / auch so viel von der Scorzoner, 2. biß 3. Quenten / gute Zimmet / alles gröblich zerschnitten / stelle solches zusammen in einen Hafen / darüber 5. biß 6. Kertlein Wasser zugiessen / verwahre den Hafen oben wohl / laß es einen halben Tag an einem warmen Orthe stehen / als denn wird es an einem gelinden Kohl-Feuer abgekocht / so hernachmals / wenn es kalt / und abgeseuget / so wohl des Tages / als Nachts wohl zu

zu trincken. Oder man nehme gefeiltes Hirschhorn / 3. 4. biß 5. Loth / eine Citrone / Scorzoner- und Sauerampfer-Wurtzel mit dessen Kraute / rothe Rosen / klatsch Blumen / kleine Rosinen / zusammen zerschnitten und zerstossen / darüber Wasser zu giessen / daß es eine qvere Hand darüber stehe / und verdeckt gesotten / alsdann zu geniessen / kan ein weniges von Spiritu Sulph. oder Clysso antimon. Sulph. darzu gethan werden / daß es eine annehmliche Säure bekomme. Es dienet auch wohl ein Gersten-Wasser mit einer Citrone / gefeiltes Hirschhorn / Maßliebchen und rothe Rosen mit kleine Rosinen von obigen spiritibus ein weniges darzu gethan. Gestossene saure Kirschen mit Brühe abgekocht / und Zucker etwas annehmlich gemacht / stärcket und kühlet. Die Tinctur von Rosen- und Maßliebchen ins Trincken getröpffelt / in ein Kärtlein 50. biß 60. Tropffen.

Aufgesprungene Zunge.

§. 14. Wenn die Zunge aufgesprungen / wegen allzugrosser Hitze / dient

dient ungesaltzene Krebs-Butter/ wie auch breite Schnittlein Speck/ so zuvor in frisch Wasser gethan / darnach auf die Zunge zu legen ; ingleichen Rosen-Honig/ Hafer- und Gersten-Brühe mit ungesaltzener Butter / wie auch warm wohlgeschmältztes Bier.

Bösen Halß. §. 15. Wieder den bösen Halß dienet Krebs-Suppen ; Salpeter-Küchlein in frischen Brunn gethan/ damit den Mund auszuspielen : Himbeer- Maulbeer- Johannes- und Berbesbeer-Safft mit Wegebreit-Wasser vermischt / kan ein wenig von præparirtem Salpeter darzu gethan werden : Oder man nehme 2. Hand voll Salbey / eine Hand voll Klatsch- oder Glock-Rosen / nebenst etwas Holunder-Schwämmlein/ mit so viel Wasser aufgesotten/ daß es 3. qver Finger über die Species gehe / dann kan zu einem Nössel solches Wassers einer halben Wälschen Nuß groß Salpeter / 2. Löffel voll Essig / auch etwas von Honig oder Zucker gethan werden/

ist

ist so wohl zum gurgeln / als einsprützen dienlich.

Haupt-Wehe / Hertz-klopffen und böses Wesen.

§. 16. In grossen Haup-Wehe / beschwerlichen Hertz-Klopffen und bösen Wesen wird mit andern Artzneyen daß Hirschkolben- oder Hirsch-Hertz-Wasser / Spiritus von Hirschhorn / mit einem antepileptico vermischt / gegeben / ingleichen das güldene Hertz-Pulver; D. Mich. Haupt-Pulver / Marggrafen-Pulver / mit D. Sennert. Bezoar-Pulver auf 2. Scrupel versetzt / und mit oben erwehnten Hirschkolben-Wasser: Eusserlich ist hierinnen behutsam zu verfahren / damit nicht durch unzeitige Umschläge mehr Schadē / als Nutzen befördert werde / wie denn insgemein zu erinnern / daß ja beym Anfange / oder unter 10. biß 14. Tagen keine Umschläge zu gebrauchen; nach Verfliessung solcher Zeit ist alsdann äusserlich dienlich das nitrum anodynum, Milch-Umschläge mit Pfirschen-Kernen / und weissen Mohn-Köpffen abgekocht:

kocht: Das alabaster-Sälblein / die Schläffe damit zu bestreichen / unguent. popul. c. opio, wie auch das philon Roman. und requies Nicol. mit etwas ausgepressten Muscaten-Oel uñ Theriac, als ein Pflästerlein aufzulegen; auch sind gute Fuß-Bade von Camillen/Melissen/Pappeln/Eisenkraut / Poley / Dill/ Qvendel / Holunder-Blüth / Weiden-Blätter / Weinreben-Blätter / Violen-Blätter / See-Blumen / Weisse Mohn-Köpffe / rothe Rosen/dienlich: Das Blasen-ziehen hat auch groffen Nutzen.

Nasenbluten.

§. 17. Wieder das starcke Verbluten / (so gleichfals nicht alsobald zu stillen/) dienet Froschleich-Wasser mit Alaun / und Bley-Zucker vermischt in Nacken zu legen: Man lasse etliche Tropffen Blut auf ein glüend Eisen fallen / darvon den Dampff in die Nasen zu ziehen; oder man nehme ein Tüchlein mit Blute benetzet / und werffe es ins Feuer / darvon den Dampff in die Nasen gehen zu lassen:

Das

Das Sympathi- Pulver ist hier auch zu gebrauchen / jedoch nicht auf abergläubische Art: Die hierzu dienende innerliche Mittel überlasse man dem Medico.

§. 18. Ferner ist zu erinnern / daß / wo Krancke in einem Hause / man die Kinder nicht ausgehen / und sie weder in die Schule / noch sonst viel in die Lufft zu lassen / können dennoch unterdessen zu Hause zum bethen / und andern GOtt-wohlgefälligen Verrichtungen angehalten werden / darbey sie ie zuweilen von Schwitz-Mitteln auch etwas nehmen können.

§. 19. Solte es geschehen / daß deren etliche sterben / so lasse man sie bald an einen kühlen Orth bringen / und zeitlich begraben / deren Bette / Kleider und ander Geräthe / so dann in die Lufft zu hängen / und die Stube und Kammern wohl auszuräuchern.

Der

Der höchste GOTT treibe diese und alle andere gefährliche Kranckheiten von Unserm Lande/ und wende sich in Gnaden zu uns/ dafür wir Jhn hier zeitlich / und dort ewig rühmen und preisen wollen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-45451-p0026-7

Kurtz=und wo

Anweisi

Wegen der in der Nä

vermerckt

Hitzigen A

ie darvor / mit G

ng / man sich verwahr

damit befallen / dav

möge /

em gemeinen

and=Mann zum beſt

bender Vorſorge / de

ſetzet und gez

Von

COL. LEONHARD

Lic. Stadt= und La

Phyſico.

Hildburghau

Gedruckt bey Samue

F. S. Buchdr.

Kodak KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-45451-p0027-2